Hier ist noch ein Dank – und Informationsbrief von Herrn Pfarrer Gerhard Wagner, Partner unserer Rumänienhilfe in Alba Iulia.



Liebe Freunde und Förderer der Diakonia Alba Iulia und der Rumänienhilfe Ramsau!

Heute, am Martinstag, denken wir sicher auch an den Mantel, den dieser Heilige mit einem Bedürftigen teilte. Dieser geteilte Mantel flattert durch die lange Geschichte der Kirche bis in unsere Tage den Christen vor Augen: Die Nackten kleiden, die Hungrigen speisen und den Obdachlosen einen warmen, trockenen Platz bieten. Das sind die Werke der Nächstenliebe, mit denen Christen die Liebe Gottes zu den Menschen nachahmen und fortführen. Wir tun das gemeinsam seit mehr als 35 Jahren und immer wieder wird gefragt:

Wie lange noch? Die Antwort bleibt dieselbe: Solange Martins geteilter Mantel uns beeindruckt; denn Arme gibt es allezeit. Wir werden nicht müde, immer dasselbe zu tun: Kleider zu sammeln, zu verschicken, zu verteilen. Wie nebensächlich kommt dabei Geld zurück, das es uns ermöglicht, behinderte und alte Menschen zu speisen und sie vor Regen, Kälte, Hitze und Einsamkeit zu schützen und sie in Krankheit zu pflegen.

Vor vier Jahren fassten wir in der Diakonia den Entschluss, aufgrund der steigenden Nachfrage die Anzahl der Pflegeplätze in unseren Altenheimen zu erhöhen. Zu diesem Zweck wollten wir das Haus St. Josef erweitern und entsprechend ausstatten, so dass 20 zusätzliche Plätze geschaffen würden.

Da kam im Herbst 2023 der Vorsitzende des Trägervereins des Altenheimes „Casa Anisia“ und zugleich sein Verwalter aus dem Nachbarort Şeuşa (Salzbach) zur Diakonia mit der Bitte, das Heim zu übernehmen, weil sie es sonst schließen müssten. Das Heim hat 35 Pflegeplätze. Wir erkannten den Ernst der Lage und beschlossen die Übernahme im Wissen darum, dass das mit hohen zusätzlichen Kosten verbunden sein werde. Aber es war vernünftiger, vorerst auf unsere geplanten 20 Plätze zu verzichten und dafür diese gefährdeten 35 Plätze zu erhalten. Heute, nach drei Jahren, kann ich sagen, dass die Übernahme und Integration des Heimes „Casa Anisia“ in die Diakonia unter Beibehaltung des alten Verwalters geglückt ist und wir alle sehr zufrieden sind und froh über die Entscheidung.

Im Juni 2025 wurde bei mir Darmkrebs im Endstadium diagnostiziert. Das war für mich und alle um mich herum ein großer Schock. Ich beschloss, nicht in die Ferne zu blicken und anderswo Spezialisten zu suchen, sondern mich nach den lokalen Möglichkeiten behandeln zu lassen. Ich traf hier in Alba Iulia auf gute Fachärzte, wurde operiert und kurz chemotherapiert. Die Chemo brach ich auf eigenen Wunsch und gegen den Rat der Ärzte ab, weil ich in dieser Zeit ein so großes Vertrauen zu unserem Heiland Jesus Christus gefasst habe, dass ich völlig überzeugt bin, mein Leben in dieser konkreten Notlage ganz in seine Hand legen zu können. Seit Oktober 2025 bin ich wieder voll im Dienst, fühle mich gesund und ohne Beschwerden und mache keine andere Behandlung als Beten und Fasten. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, der vom Tode errettet. Ihm sei Ehre, Lob, Preis und Anbetung jetzt und immerdar.

Die Tagesgeschäfte laufen recht gut: wir haben **jetzt 60 Behinderte und 90 alte Menschen** in Betreuung und insgesamt 85 Angestellte. Dank Ihrer großzügigen Kleiderspenden, liebe Freunde, haben wir keine materiellen Engpässe. Ich bin umgeben von einem guten Leitungsteam, die wissen, worauf es ankommt. Die Beziehungen zu den Betreuten, ihren Angehörigen und zu den staatlichen Behörden sind sehr gut, nicht zuletzt dank unseres klugen Geschäftsführers Gabriel Morar, unserer fleißigen Sozialassistentin Manuela Vatamaniuc und des korrekten Chefbuchhalters Mathias Kast. Bei allen unseren Mitarbeitern ist Mitgefühl und Entgegenkommen vorhanden, was auch von Außenstehenden bemerkt und bewertet wird.

Unsere Sorgenkinder sind die bedürftigen Familien und die steigende Zahl der um Hilfe bittenden Obdachlosen, von denen die meisten aus Heimen Entlassene sind. Ihnen helfen wir mit Geld, Lebensmitteln und Kleidung. Irgendwie haben wir uns hier im Land im Kreis bewegt, denn die soziale Lage beginnt immer mehr jener aus den frühen 90ger Jahren zu ähneln.

Mit herzlichem Dank für alle Unterstützung, mit guten Wünschen für die Feiertage und das neue Jahr grüßt Sie in der Verbundenheit der Liebe zu Gott und den Nächsten Ihr Gerhard Wagner (Pfarrer)

Raiffeisenbank Gars, Hilfsfond der Franziskanerinnen, Kennwort „Rumänienhilfe“ Konto Nr. 427 195 BLZ 701 693 88